

Vorwort

Das vorliegende Heft ist das erste von vier LemaS-Heften der Zeitschrift *Begabungsforschung und Talententwicklung*. LemaS – eng mit der thematischen Ausrichtung von BeTa verbunden – bildet das Akronym für den Forschungsverbund „Leistung macht Schule“, der die gleichnamige, auf zehn Jahre (2018 bis 2027) angelegte deutsche Bund-Länder-Initiative wissenschaftlich begleitet. Dabei geht es, in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft, Praxis, Politik und Verwaltung, um den Auf- und Ausbau einer begabungs- und leistungsfördernden Schul- und Unterrichtskultur sowie kooperativer Netzwerkstrukturen. Übergeordnetes Ziel ist die Förderung von Potenzialen und Talenten aller Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und sozialem Status.

In der ersten Phase der Initiative (1/2018 bis 6/2023), auf die sich drei der vier Beiträge im vorliegenden Heft beziehen, hat der interdisziplinäre LemaS-Forschungsverbund in insgesamt 22 Teilprojekten in enger Kooperation mit 300 Schulen aller Schularten Konzepte, Strategien, Maßnahmen und Materialien (sog. „P³produkte“, verstanden als P³: Person – Prozess – Produkt) im Bereich der Schulentwicklung, der Übergänge, beim fachübergreifenden selbstregulierten Lernen sowie in den Bereichen MINT und Sprachen erarbeitet, auf Praxistauglichkeit erprobt und wissenschaftlich evaluiert.¹ In der zweiten Phase stehen nun Fragen des Transfers und der Implementation dieser P³produkte im Mittelpunkt der Arbeit.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit des Forschungsverbunds mit den Schulen bildete in der ersten Phase die Professionalisierung von Lehrpersonen und Schulleitungen sowie damit verbunden auch die Auseinandersetzung mit Einstellungen und Haltungen. In der zweiten Phase von LemaS (seit 7/2023 bis 12/2027) bezieht sich diese Professionalisierung stärker auf die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, d. h. Lehrpersonen und Schulleitungen, die bereits in der ersten Phase aktiv an der Erarbeitung der P³produkte mitgewirkt haben. Zentral für beide Phasen ist es, dass es sich bei LemaS um ein Entwicklungs- und Forschungsprojekt handelt, das sowohl in der Arbeit mit der Praxis als auch im Hinblick auf die Forschung auf eine stabile Wissenschaft-Praxis-Brücke und auf gelingende wechselseitige Partizipation angelegt ist. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich bei Wissenschaft und Praxis um zwei unterschiedliche Expertisefelder handelt, die auf einen konstruktiv-reflexiven Dialog und

1 Die Ergebnisse der Abschlusserhebung dieser gemeinsamen Arbeit sind in LemaS-Band 3 im Beitrag von Fischer et al. (2024) dargestellt. Dieser Band (Weigand et al., 2024) liefert gleichzeitig einen Einblick in den Stand der Arbeiten und der Forschung zum Ende der ersten Phase der Initiative.

eine dialogisch angelegte Zusammenarbeit zwar unterschiedlich profilierter, aber ansonsten gleichwertiger Partner angewiesen sind. Weitere wichtige Partner in der Initiative stellen die Landesinstitute sowie die zuständige Bildungspolitik und -verwaltung in Bund und Ländern dar. Während die Landesinstitute oder gleichwertige Institutionen in den Ländern insbesondere in der zweiten Phase stark in die operative Arbeit eingebunden sind, begleiten Bildungspolitik und -verwaltung über einen kontinuierlichen Dialog, aber auch materielle und personelle Ressourcen die Initiative und stellen dadurch einen verlässlichen Rahmen für deren Umsetzung her.

LemaS befasst sich zugleich mit Fragen einer bildungspolitischen Neubewertung der Ansprüche an eine erweiterte empirische Bildungsforschung, wie sie in der „Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring“ (2015), im „Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung“ des BMBF (2018) oder im „Positionspapier der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder zum Transfer von Forschungswissen“ (2018) formuliert sind (vgl. hierzu auch den Text von Horvath in diesem Heft). Übereinstimmend wird darin eine zweifache Erwartung formuliert: mehr Handlungs- und Veränderungswissen und mehr Praxisrelevanz. LemaS hat sich vor diesem Hintergrund, aber auch angesichts der empirischen Evidenz bestehender Bildungsungleichheit zum Ziel gesetzt, über den Transfer von begabungs- und leistungsfördernden Einzelmaßnahmen hinaus an der Transformation von Schule und Unterricht zu arbeiten – und dies in enger Zusammenarbeit mit den Akteur:innen in den Schulen, aber auch der Verwaltung, insbesondere den Landesinstituten, und der Politik in Bund und Ländern.

Die Beiträge dieses Hefts

Im vorliegenden *BeTa*-Heft werden zwei wissenschaftliche und zwei praxisbezogene Beiträge aus dem LemaS-Kontext präsentiert. Kenneth Horvath setzt sich in seinem Beitrag unter dem Titel: *Bildungsforschung in schulischen Transformationsprozessen mit Herausforderungen und offenen Fragen einer immersiven Forschungsstrategie am Beispiel LemaS* auseinander. Angesichts der Zielsetzung der Initiative im Hinblick auf eine inklusive begabungs- und leistungsfördernde Schul- und Unterrichtskultur und der damit verbundenen Herausforderungen an die Forschung arbeitet er Spezifika einer praxisorientierten Bildungsforschung heraus und diskutiert sie im Kontext komplexer schulischer Transformationsprozesse. Die Motivation für seinen Text entstand aus der Einsicht, dass es noch keine überzeugenden Konzepte gibt, die schlüssige Antworten auf ein gelingendes Zusammenspiel von evidenzbasiertem Wissen einerseits und dessen Wirksamkeit mit Blick auf eine Verbesserung der Praxis andererseits beinhalten. Sein Text versteht sich nicht als abschließende Antwort auf diese Fragen, sondern als Anstoß zur Diskussion über eine erweiterte empirische Bildungsforschung vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen.

Das Autorenteam Frederik Ahlgrimm, Ricarda Albrecht und Hans Anand Pant ist seit Beginn der ersten Phase Teil des LemaS-Forschungsverbunds. Ihr Text, der auf ihrer direkten Zusammenarbeit mit LemaS-Schulen beruht, setzt sich mit der Frage auseinander: *(Was) Kann wissenschaftliche Beratung und Begleitung zur begabungsförder-*

lichen Schulentwicklung beitragen? Darin stellen sie Ergebnisse ihrer Interviewstudie vor, die sie an ‚ihren‘ Schulen durchgeführt haben. Insbesondere geht es ihnen dabei um die Frage nach den Gelingensbedingungen, aber auch um hinderliche Faktoren, wenn es um die Entwicklung der Einzelschule, insbesondere auch mit Blick auf die Begabungs- und Leistungsförderung geht. Zudem gehen sie einer für LemaS zentralen Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Praxis nach und diskutieren diese mit Blick auf das Wissen und die Forschung zu Research Practice Partnerships (RPP). Sie zeigen, dass RPPs einerseits durchaus gewinnbringende Referenzpunkte für LemaS bieten, andererseits aber auch spezifische Schwerpunkte und Zielsetzungen beinhalten, die sich mit LemaS nicht decken.

Anne Bödicker und Juliane Zeiser zeichnen im ersten Praxisbeitrag dieses Heftes unter dem Titel *Inspiring Practice* die Perspektive einer Schulleiterin auf dem Weg zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schule nach. Auf Grundlage eines leitfadengestützten Interviews arbeiten sie die dabei maßgebenden *Ziele, Werte und Haltungen* heraus und setzen diese in Bezug zu theoretischen Grundlagen und Leitlinien von LemaS.

Der zweite Praxisbeitrag, von Katrin Gerwien, Gaby Kurpas, Anna Maria Mehring, Kathrin Obenhaus, Carina Schneider, Caroline Weghake, Maria Winkler und Friedhelm Käpnick, gibt Einblicke in die Reflexionen von Mathematiklehrkräften zur Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen beim Entwickeln potenzialfördernder Unterrichtskonzepte. Die gewonnenen Erfahrungen geben Impulse für die weitere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen und Lehrpersonen in LemaS und darüber hinaus in vergleichbaren anderen Projekten.

Den Abschluss des vorliegenden Hefts bildet der Nachruf auf unsere hoch geschätzte Kollegin Katharina Farkas, die bei der Gründung von *BeTa* voller Elan mitgewirkt und auch im ersten Heft noch aktiv mit publiziert hat. Sie ist nach kurzer schwerer Krankheit völlig überraschend aus dem Leben geschieden und hinterlässt auch in unserem Herausgeberteam eine schmerzliche Lücke.

Der Hauptfokus des kommenden dritten *BeTa*-Hefts (1/2025) liegt auf dem aktuell viel diskutierten Thema der künstlichen Intelligenz im Kontext der Begabungsförderung. Das darauffolgende vierte *BeTa*-Heft (2/2025) widmet sich aus bildungs- und fachdidaktischer Perspektive dem Fragenkomplex, wie potenzialfördernde Lernumgebungen im Unterricht, aber ebenso durch eine anregende Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensort für alle Schüler:innen geschaffen werden können.

Literatur

Weigand, G., Fischer, C., Käpnick, F., Perleth, C., Preckel, F., Vock, M., & Wollersheim, H.-W. (Hrsg.) (2024). *Wege der Begabungsförderung in Schule und Unterricht. Transformative Impulse aus Wissenschaft und Praxis*. Leistung macht Schule Band 3. Bielefeld: wbv. <https://dx.doi.org/10.3278/9783763974436>. Darin auch Fischer et al., S. 19–38.